

Beiblatt *Elektronische Tasteninstrumente*

Im Unterricht muss es das oberste Ziel sein, den SchülerInnen Freude an der Musik und alle Voraussetzungen zum selbständigen Musizieren zu vermitteln. Die Prüfungen an *Musikschulen Niederösterreich* folgen den Bildungszielen im Lehrplan für Musikschulen der Konferenz der österreichischen Musikschulwerke (KOMU-Lehrplan 2007). Technische und musikalische Lernziele sowie allgemeine Bildungsziele des Unterrichtsfaches Elektronische Tasteninstrumente (Keyboard), die SchülerInnen an Musikschulen erreichen können, sind im KOMU-Lehrplan erfasst. Das fachspezifische Beiblatt nimmt darauf Bezug. Technisch-musikalische Fertigkeiten siehe auch Punkt 11 im KOMU-Lehrplan „Elektronische Tasteninstrumente“.

Zu den Angaben der Spielzeiten: Das Programm soll vollständig gespielt werden können. Wenn die Prüfung in einem Block absolviert wird, gilt die empfohlene **Rahmenzeit**. Wenn Prüfungen in zwei Teilen durchgeführt werden, gilt für den rein konzertanten Teil eine **Mindestspielzeit**.

Auf das Anführen von konkreten Stücken und Songs wird im Beiblatt Elektronische Tasteninstrumente verzichtet (siehe jedoch Literaturhinweise in den Beiblättern Klavier und JPR-Klavier). Für die Prüfungen gilt freie Literaturwahl entsprechend dem KOMU-Lehrplan. Wählen Sie aus der Fülle der Literatur immer wieder unterschiedliche Stücke.

Im Sinne einer zeitgemäßen Musikschulpädagogik ist vorgesehen, dass die Prüfungsanforderungen für Klavier, Elektronische Tasteninstrumente und Jazz/Pop/Rock-Klavier durchlässig sind und die SchülerInnen im Lauf ihrer Ausbildung die Richtungen wechseln können. Es wird die jeweils vorangegangene Prüfung anerkannt, die Schülerin/der Schüler hat jedoch die Anforderungen des jeweiligen Stufenübertritts zu erfüllen.

1. PRÜFUNGEN

ELEMENTARPRÜFUNG – JUNIOR | Elementarstufe - Unterstufe

1. Vorspiel von zwei Stücken (beidhändiges Spiel) unterschiedlichen Charakters im Rahmen eines öffentlichen Auftritts. Ein Stück kann auch als Ensemblestück gespielt werden. Ein Stück muss ohne Begleitautomatik gewählt werden.
2. Tonleitern und leichtes Blattlesen kann im Unterricht absolviert werden (ohne Kommission).

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 5 – 10 Minuten

Mindestspielzeit beim öffentlichen Auftritt: 2 Minuten

Zu beachten:

- Singlefingerchord (SFC): Der SFC prägt dem Schüler, zwar auf einfache Weise, aber für die spätere Entwicklung unbrauchbare und unsinnige Akkord-Codes ein, die das Harmonieverständnis nicht fördern oder sogar im Widerspruch dazu stehen. Aus diesem Grund sollte man auf diese Form der BA (Begleitautomatik) verzichten.
- Ein Stück kann auch aus der Literatur des klassischen Klaviers gewählt werden.

ERSTE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – BRONZE | Unterstufe – Mittelstufe

1. Tonleitern oder/und Modi, Dreiklänge
2. Vorspiel von mindestens zwei Stücken freier Wahl unterschiedlicher Stilrichtungen der Populärmusik, davon ein Stück mit Schwerpunkt „Equipment – Handling“ (Nachweis der Kenntnisse, Handhabung und Bedienung des Instrumentariums)
3. Ein Stück in einem Bandkontext

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 15 – 20 Minuten

Mindestspielzeit beim öffentlichen Auftritt: 4 Minuten

Zu beachten:

- Ein Stück kann auch aus der Literatur des klassischen Klaviers (1. Übertrittsprüfung) gewählt werden.
- Ein Stück soll auswendig vorgetragen werden – Option statt auswendig: Spielen eines leichten Jazz/Pop-Songs von einem Lead-Sheet
- Beim Bandstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

ZWEITE ÜBERTRITTSPRÜFUNG – SILBER | Mittelstufe – Oberstufe

1. Tonleitern oder/und Modi, Dreiklänge und Vierklänge mit Umkehrungen
2. Vorspiel von mindestens drei Stücken freier Wahl unterschiedlichen Charakters, unterschiedlicher Stilrichtungen und Tempi aus dem Bereich Populärmusik, davon ein Stück mit Schwerpunkt „Equipment – Handling“ (Nachweis der Kenntnisse, Handhabung und Bedienung des Instrumentariums), davon mindestens ein Stück mit Improvisation
3. Ein Stück in einem Bandkontext

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 20 – 30 Minuten

Mindestspielzeit beim öffentlichen Auftritt: 6 Minuten

Zu beachten:

- Ein Stück kann auch aus der Literatur des klassischen Klaviers (2. Übertrittsprüfung) gewählt werden.
- Mindestens ein Stück soll auswendig vorgetragen werden; Option statt Auswendigspiel: Spielen eines mittel schweren Jazz/Pop-Songs von einem Lead-Sheet
- Beim Bandstück kann die Lehrkraft ab Trio in begleitender Funktion mitwirken.

ABSCHLUSSPRÜFUNG – GOLD | Oberstufe

Die Abschlussprüfung soll im Rahmen eines öffentlichen Konzertes stattfinden, unter Berücksichtigung der erworbenen Fähigkeiten und Stilrichtungen der Populärmusik (Jazz, Pop, Rock...).

Vorspiel von mindestens fünf Stücken:

1. Stücke aus dem Bereich Jazz, Pop, Rock ...
2. Ein Stück in einem Bandkontext
3. Ein Stück soll solistisch vorgetragen werden

Rahmenzeit für die gesamte Prüfung: 30 – 45 Minuten

Mindestspielzeit beim öffentlichen Auftritt: 14 Minuten

Zu beachten:

- Die Stücke aus Punkt 1, 2 und 3 sollen ein Stück mit Schwerpunkt „Equipment – Handling“ (Nachweis der Kenntnisse, Handhabung und Bedienung des Instrumentariums) enthalten und in unterschiedlichen Tempi und unterschiedlicher Stilistik vorgetragen werden.
- Mindestens ein Stück soll auswendig vorgetragen werden.
- Ein Stück kann auch aus der Literatur des klassischen Klaviers (Abschlussprüfung) gewählt werden.
- Bandstück: Bei der Abschlussprüfung - GOLD können die MusizierpartnerInnen dem musikalisch-künstlerischen Niveau der Kandidatin/des Kandidaten entsprechend gewählt werden (Lehrkraft ab Duo möglich).

2. ZUSÄTZLICHE REGELUNGEN FÜR ALLE PRÜFUNGEN

- Beim Prima-Vista- bzw. Lead-Sheet-Spiel sind von der Lehrkraft vorgeschlagene Stücke zu berücksichtigen.
- Zusätzliches Auswendigspiel innerhalb des Prüfungsprogramms kann besonders bewertet werden.
- Kreative Leistungen wie Eigenkompositionen und Improvisationen sind besonders zu bewerten und können in allen Leistungsstufen ein ähnliches Stück aus dem Programm ersetzen.

Bitte beachten: Die Erfüllung der Anforderungen der Übertrittsprüfungen machen eine entsprechende Instrumentenausstattung erforderlich.

Empfohlene Mindestausstattung Unterstufe:

Ein Keyboard mit fünf Oktaven Umfang (normale Tastengröße) mit: Anschlagsdynamik, Editiermöglichkeiten (Split- und Layerfunktion), einfacher Sequenzer, Anschluss für Sustain Pedal.

Empfohlene Mindestausstattung Mittelstufe:

Entweder: Workstation mit 76 gewichteten Tasten, Editiermöglichkeiten, mit 8-spurigem Sequenzer, eingebautem Effektgerät ODER: Digital-Piano und eine Workstation mit fünf Oktaven Tastaturumfang.

Empfohlene Mindestausstattung Oberstufe:

Ausrüstung der Mittelstufe ergänzt durch Synthesizer, Sampler, PC und dazugehörige Musik – Software.

Referenzlisten auf www.musikschulmanagement.at (werden laufend ergänzt):

- KOMU Lehrplan Online-Literaturteil
- Literaturlisten der VdM-Lehrpläne (Verband deutscher Musikschulen, Bosse-Verlag)

3. KOMPETENZERWERB LAUT KOMU-LEHRPLAN Elektronische Tasteninstrumente

Musikrepertoire. Der Bereich „Elektronische Tasteninstrumente“ ist vielfältig. (...) In der Unterrichtspraxis werden folgende Instrumente (im Sinne eines weit gefassten Instrumentenbegriffs) verwendet: E-Piano, Stage Piano (88 gewichtete Tasten), Keyboard mit Begleitautomatik, E-Orgel, Heim-Orgel, Hammond-Orgel, Fender, Synthesizer, Sampler, Workstation, Masterkeyboard in Verbindung mit verschiedenen Devices und PC oder Mac. Das Unterrichtsangebot reicht von der Befähigung zum eigenständigen Musizieren (unter Einsatz verschiedener Begleitautomatiken – „Alleinunterhalter“, was zum Teil kritisch gesehen wird) über den Unterricht an verschiedenen elektronischen Tasteninstrumenten (unter Einbindung von Midi, Samplern etc.) bis zu einem Unterricht am Instrument mit integriertem Musikcomputerpraktikum. Im Unterricht an elektronischen Tasteninstrumenten ist das Spielen nach Noten nicht das zentrale Lernziel, vielmehr werden schon im frühen Lernalter Themen wie Improvisation, Arrangement und Komposition in den Unterricht miteinbezogen. (Punkt 1)

Musizierformen. Das gemeinsame Musizieren (Spielen in der Band oder im Keyboard-Ensemble) nimmt eine wichtige Rolle ein und sollte daher so früh als möglich in den Unterricht integriert oder in Ergänzungsfächern angeboten werden. Das kann auch schon im „Beginner-Bereich“ sehr lustig sein und ist pädagogisch wertvoll. (Punkt 2)